

VORSCHAU

Frühjahr 2023

# Inhalt

## Sino-philosophica

Sino-philosophica	4
WANG YÁNGMÍNG   LUÓ QĪNSHÙN   ŌUYÁNG DÉ: Kontroversen über die Grundlagen ethischen Handelns	5

## Philosophische Bibliothek

K. C. F. KRAUSE: Rechtsphilosophie	6
THOMAS HOBBS: Über Freiheit und Notwendigkeit	7
ALOIS RIEHL: Der philosophische Kritizismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft	8
RUDOLF EUCKEN: Philosophische Terminologie	9
ERNST CASSIRER: Philosophie der symbolischen Formen	10
PIRMIN STEKELER: Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein dialogischer Kommentar	11

## Blaue Reihe

ULRICH STEINVORTH: Unterdrückung durch Beglückung	3
GREGORY FULLER: Ästhetik in Krisenzeiten	12
EMIL ANGEHRN: Die Zeit des Anderen	13
ANDREAS ARNDT: Die Sache der Logik	14

## Editionen

G. W. F. HEGEL: Vorlesungen über die Philosophie der Kunst IV	15
G. W. F. HEGEL: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie III	15
Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues. Bd. III, Lieferung 2	16
THOMAS WOELKI   JOHANNES HELMRATH (Hg.): Landesherrschaft und Kirchenreform im 15. Jahrhundert	16

## Monographien / Reihen

STEFANIE BUCHENAU: Menschenwürde	17
MICHAEL FREY: Materialität und Sozialität des selbstbewussten Subjekts	18
JOHANN GUDMUNDSSON: Moralisches Urteil und praktische Güte	18
CHRISTIAN RÖSSNER: Kant als Mystiker?	19
BRUNO HAAS: Symptomatologie der reflektierenden Urteilskraft	19
Impressum/Ansprechpartner	20

ULRICH STEINVORTH

# Unterdrückung durch Beglückung

Eine liberale Revision der politischen Philosophie

Was ist eine Demokratie, und wann ist sie liberal? Ist Politik legitim, wenn sie der Volkssouveränität oder wenn sie den Menschenrechten entspricht? Was kann und was sollte man von der Politik erwarten, was ist überhaupt Politik? Ulrich Steinvorth sucht in diesem Buch neue Antworten auf in der gegenwärtigen politischen Lage brandaktuelle Fragen.

Ausgehend von Aldous Huxleys Fabel »Brave New World«, die eine Gesellschaft beschreibt, in der eine Minderheit mit technischen Mitteln die Mehrheit so manipuliert, dass sie ihre Unterdrückung als Beglückung empfindet und selbst Menschenrechtsverletzungen hinnimmt, wirft Steinvorth die oft gestellte Grundsatzfrage auf, was überhaupt Politik oder das Politische ist. Er unterscheidet das (am Gesellschaftsvertrag und an Nutzenmaximierung orientierte) ökonomische vom (nicht an Nutzenmaximierung orientierten) politischen Modell als den beiden wichtigsten Ansätzen in der politischen Theorie und kritisiert das ökonomische Modell in seiner vermutlich stärksten Form, die John Rawls ihm gegeben hat.

Rawls verlangt von der Politik den Schutz der Selbstachtung aller, den nur eigengesetzliche Subgesellschaften geben können, wie Locke den Schutz der eigengesetzlichen Familie und Wirtschaft. Den Schutz eigengesetzlicher Gesellschaftssphären finden wir als Ziel der Politik auch bei Hegel und, in ausbaufähiger und auf gegebene politische Aufgaben anwendbarer Form, bei Max Weber. Dessen Wertesphären macht Steinvorth, mit Anleihen bei so verschiedenen Autoren wie Aristoteles und Csikszentmihalyi, zur Grundlage seiner politischen Theorie.

ULRICH STEINVORTH bekleidete von 1982 bis 2006 den Lehrstuhl für praktische Philosophie an der Universität Hamburg. Von 2006 bis 2011 lehrte er an der Universität Bilkent in Ankara, 2011 bis 2012 an der Universität Tokio (Todai). Seine Arbeitsgebiete sind Ethik, politische Philosophie und Metaphysik.

- Kritik des Liberalismus
- Wichtiges Buch zur Krise der Demokratie
- Grundlegender Entwurf einer politischen Theorie



ULRICH STEINVORTH  
Unterdrückung durch Beglückung  
Eine liberale Revision der politischen  
Philosophie

- Blaue Reihe
  - Ca. 316 S.
  - Kartoniert **ca. 29,90 €**
- 978-3-7873-4335-5  
**April**



- Neue Reihe bei Meiner
- Zweisprachige chinesisch-deutsche Studienausgaben
- Erst- oder Neuübersetzungen mit Einleitung und Kommentar

## Zweisprachige Ausgaben von Quellentexten der chinesischen Philosophie

Herausgegeben von *Rafael Suter, Wolfgang Behr, Fabian Heubel, Richard King, Joachim Kurtz, Martin Lehnert und Kai Marchal*

► **Außerdem in der Reihe *Sino-philosophica* in Vorbereitung:**

- Wáng Yángmíng: Dàxué wèn, Grundtexte der Herz-Schule des Konfuzianismus
- Wáng Tíngxiàng: Ausgewählte Texte zur Ordnung des Kosmos
- Zhīyì: Das Große Ruhen und Kontemplieren, ein Grundtext des ostasiatischen Buddhismus
- Gōngsūnlóngzǐ (Meister Gongsun Long): Zur altchinesischen »Schule der Namen«
- Zhāng Tàiyán: Kommentar zu Zhuāngzǐs »Abhandlung über die Angleichung der Dinge«

Eine fundierte Einschätzung des heutigen China setzt auch eine gewisse Vertrautheit mit seinen geistesgeschichtlichen Grundlagen voraus. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die Gegenwartsphilosophie, sondern in zunehmendem Maße auch für die klassische Philosophie, da im heutigen China wieder verstärkt der Anschluss an die eigenen geistigen Traditionen gesucht wird. Ein besser informierter Zugang zu ihren Texten, der über die Kurzatmigkeit tagespolitischer Agenden hinausgeht, ist daher eine der notwendigen Voraussetzungen für ein differenziertes Verständnis sowohl der chinesischen Gegenwart als auch der vormodernen Traditionen.

Mit den »Sino-philosophica« begründet der Felix Meiner Verlag eine Reihe, die Quellentexte der chinesischen Philosophie vom Altertum bis in die Gegenwart in zweisprachigen Ausgaben mit chinesischem Original und wissenschaftlich fundierter Übersetzung vorstellt. Jeder Band präsentiert den chinesischen Text in verlässlicher Ausgabe im Parallelumbruch mit der von führenden Fachleuten besorgten deutschen Übersetzung.

Einleitung, Anmerkungen und Register erschließen die Texte nach dem neuesten Stand der Forschung. Der wissenschaftliche Apparat und die hohe Qualität der Übersetzung erlauben eine detaillierte Auseinandersetzung mit den Quellen. Die übersichtliche Darstellung erlaubt es, Original und Übersetzung auf einen Blick zu vergleichen.

Damit bieten die Bände dieser Reihe einen fundierten Zugang zu philosophisch bedeutsamen Texten aus China und sind für das Selbststudium wie für den Unterricht geeignet. Ziel ist es, sowohl wirkmächtige Texte als auch weniger prominent rezipierte Zeugen der chinesischen Philosophie zu berücksichtigen und somit die Vielfalt des chinesischen Denkens und seiner Quellen in dieser Reihe zu präsentieren.

► **Ebenfalls lieferbar:**



ANNE CHENG  
Geschichte des chinesischen Denkens  
978-3-7873-3973-0



FABIAN HEUBEL  
Was ist chinesische Philosophie?  
978-3-7873-3808-5

WANG YÁNGMÍNG | LUÓ QĪNSHÙN | ŌUYÁNG DÉ

## Kontroversen über die Grundlagen ethischen Handelns

Chinesisch–Deutsch

Wáng Yángmíng (1472–1529) ist einer der bedeutendsten konfuzianischen Denker des kaiserzeitlichen China. Seine Philosophie der »Einheit von Wissen und Handeln« wirkt in China und Ostasien bis zum heutigen Tage nach. Viele seiner Zeitgenossen lehnten seine auf persönlicher Einsicht basierende Ethik ab.

Die vorliegende Übersetzung, mit der die Reihe »Sino-philosophica« eröffnet wird, dokumentiert die Auseinandersetzung über die Grundlagen des rechten Handelns, die er und sein Schüler Ōuyáng Dé (1496–1554) mit Luó Qīnshùn (1465–1547) führten. In größter Allgemeinheit lässt sich diese Kontroverse in folgende Frage fassen: Hat sich ethisches Handeln nach der empirisch erkennbaren objektiven Ordnung des Kosmos (»Ordnungsprinzipien des Himmels«) und den tradierten Schriften der »Heiligen« (Gespräche des Konfuzius, Menzius und anderen Texten) oder aber nach der Einsicht des eigenen »Herzens« auszurichten? Nicht nur lassen sich für Wáng Yángmíng ethische Prinzipien in der objektiven Welt nicht erkennen. Das sich in der eigenen Einsicht offenbarende »ursprüngliche Wissen« (*liáng zhī*) hat den Vorrang selbst gegenüber den Worten von Heiligen wie Konfuzius.

Zu keinem Zeitpunkt vor dem Eindringen europäischen Denkens am Ende des 19. Jahrhunderts ist in der chinesischen Philosophie das Verhältnis von Tradition und eigenem individuellen Denken so radikal diskutiert worden. Eine Einleitung sowie umfangreiche Fußnoten und Kommentare bieten eine philosophische und geistesgeschichtliche Einordnung.

ISO KERN promovierte mit einer Studie über Husserl und Kant in Löwen und gab drei Bände über die Phänomenologie der Intersubjektivität aus Husserls Nachlass heraus. Nach der Habilitation in Heidelberg studierte er von 1979 bis 1984 an der Universität Taiwan in Taipei, an den Universitäten Nanking und Peking sowie an der Columbia University in New York chinesische Philosophie. Von 1984 bis 2006 unterrichtete er als Titular- und Gastprofessor an den Universitäten Bern, Freiburg und Zürich europäische und chinesische Philosophie. Zahlreiche Veröffentlichungen über das Verhältnis zwischen europäischer und chinesischer Philosophie und über phänomenologische Fragen. Bei Meiner erschienen: Husserl, Grundprobleme der Phänomenologie (PhB 348) und (gemeinsam mit R. Bernet und E. Marbach): Edmund Husserl. Darstellung seines Denkens.

- Wichtige konfuzianische Denker
- Bis heute diskutierte Kontroverse aus der Kaiserzeit
- Gegensatz von Tradition und Selbstdenken



WANG YÁNGMÍNG | LUÓ QĪNSHÙN | ŌUYÁNG DÉ

Kontroversen über die Grundlagen ethischen Handelns  
Chinesisch–Deutsch

Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Iso Kern

- Sino-philosophica 1
- Ca. 272 S.

• Gebunden **49,00 €**

978-3-7873-4337-9

Mai



- Ein Klassiker der Philosophiegeschichte
- Moderne emanzipatorische und ungewöhnlich progressive Rechtslehre
- »Krausismo«: großer Einfluss auf die spanische und lateinamerikanische Moderne



► **Ebenfalls lieferbar:**

K. C. F. KRAUSE  
Das Urbild der Menschheit. Ein Versuch  
PhB 756 · CXVIII, 442 S. · Leinen · 78,00 €  
978-3-7873-4123-8

► **In Vorbereitung:**

K. C. F. KRAUSE  
Vorlesungen über die Grundwahrheiten der  
Wissenschaft  
978-3-7873-4371-3

KARL CHRISTIAN FRIEDRICH  
KRAUSE  
Rechtsphilosophie  
Herausgegeben von *Benedikt Paul Göcke*  
und *Claus Dierksmeier*

• PhB 763  
• Ca. 840 S.  
• Gebunden **ca. 98,00 €**  
978-3-7873-4350-8

**Juni**



K. C. F. KRAUSE

# Rechtsphilosophie

Der Rechtsphilosophie K. C. F. Krauses wurde bisher viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das muss verwundern, denn während die meisten deutschen Philosophen um 1800 Mensch über Natur, Mann über Frau, Eltern über Kind und Deutschland über alles stellten, stritt Krause für die Emanzipation und Gleichberechtigung der Frau, die Rechte insbesondere von Menschen mit Behinderungen, einen nachhaltigen Umgang mit der Natur, für Tierrechte sogar, und trat für sozialpflichtiges Eigentum und dessen subsidiär-solidarischen Gebrauch zugunsten aller Bedürftigen ein.

Krause forderte ferner ein Weltbürgerrecht und entwarf im Lichte dessen eine Musterverfassung sowohl für eine europäische Völkerunion als auch einen Weltbund der Nationen, um regionale und globale Governance voranzutreiben und Kolonialunrecht auszugleichen.

Der rote Faden, der diese für seine Zeit außergewöhnlich progressiven Forderungen verband, ist die Theorie der Freiheit. Für Krause markiert die Idee der Freiheit nicht nur das Ziel der praktischen Philosophie, sie gibt ihr auch die Methode vor: Krause war einer der Ersten, die sich an einer dialogisch-partizipatorischen Neuausrichtung der Philosophie versuchten, mit dem Ziel, die von rechtlichen Regelungen Betroffenen zu Beteiligten im Prozess ihrer Entstehung zu machen. Daraus resultiert eine Rechtslehre, die auch und gerade für Fragen der Gegenwart erhebliches Anregungspotential bietet.

KARL CHRISTIAN FRIEDRICH KRAUSE (1781–1832) war Meisterschüler Johann Gottlieb Fichtes. Noch Nicolai Hartmann bezeichnete ihn als einen der »führenden Köpfe« des Deutschen Idealismus. Obwohl seine Philosophie vor allem für die spanische und lateinamerikanische Moderne von großer Bedeutung war, wird er in der gegenwärtigen Debatte kaum rezipiert. Das ist erstaunlich, da das Werk Krauses unter anderen historischen Umständen heute zu den Klassikern des Deutschen Idealismus gehören würde.

CLAUS DIERKSMEIER ist Professor für Globalisierungsethik an der Universität Tübingen.

BENEDIKT GÖCKE ist Professor für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und Life Member an der Clare Hall, Universität Cambridge.

THOMAS HOBBS

# Über Freiheit und Notwendigkeit

Die Auseinandersetzung mit Bischof Bramhall

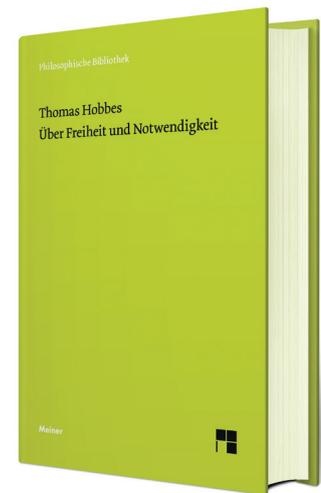
Während des englischen Bürgerkrieges fand 1645 im Pariser Exil eine zunächst höflich, dann gereizt und zuletzt erbittert geführte Kontroverse zwischen Thomas Hobbes und dem anglikanischen Bischof John Bramhall über Willensfreiheit statt. Dahinter standen zwei völlig unterschiedliche Weltmodelle und konträre Auffassungen über Materialismus, Ursache und Wirkung, Freiheit sowie das, was man eigentlich unter einem »Willen« zu verstehen habe.

Hobbes' fundamentale Attacken auf den »liberum arbitrium«, der seit Augustinus als undiskutierbare Voraussetzung für persönliche Verantwortung und moralische Zurechnung gesehen wurde, trafen bei seinen Gegnern auf nachdrücklichen Widerspruch. Sein neuartiges Freiheitsverständnis, wonach Freiheit darin bestehe, ungehindert handeln zu können, reichte über die jahrhundertlang geführte theologische Willensfreiheitsdebatte weit hinaus und beantwortete die Frage nach dem freien Willen schlicht negativ. Die Diskussion zwischen Hobbes und Bramhall dokumentiert nicht nur beispielhaft die philosophischen Umbrüche, die der Aufstieg der Naturwissenschaften in der Frühen Neuzeit mit sich brachte, sondern bildet auch den Anfang der modernen Debatte über Willensfreiheit. Viele heute noch diskutierte Aspekte der komplizierten Problematik finden sich bereits hier. Die Ausgabe enthält Hobbes' Werke »On Liberty and Necessity« sowie (auszugsweise) »The Questions Concerning Liberty, Necessity, and Chance« mit den Kommentaren von John Bramhall. Mit einer Einleitung und Anmerkungen des Herausgebers, einem Register und einem Verzeichnis der angeführten Bibelstellen.

THOMAS HOBBS (1588–1679) floh 1640 nach Frankreich, nachdem er sich im Streit zwischen Krone und Parlament für die Rechte des Königs eingesetzt hatte. Sein Materialismus und seine harsche Kritik an der katholischen Kirche ließen ihn auch dort Verfolgung befürchten, so dass er 1651 nach England zurückkehrte. Hobbes' Staatsphilosophie, seine Erkenntnislehre und Psychologie sind von kaum zu überschätzendem Einfluss auf das Denken der nachfolgenden Zeit bis heute.

ALFRED J. NOLL ist Universitätsprofessor für Öffentliches Recht und Rechtslehre an der Universität für Bodenkultur in Wien und arbeitet als Rechtsanwalt.

- Erstübersetzung ins Deutsche
- Wichtiger Text zur Willensfreiheitsdebatte
- Zur Einführung in die Thematik geeignet



► Ebenfalls lieferbar:

THOMAS HOBBS  
Dialog zwischen einem Philosophen und einem Juristen über das englische Common Law  
PhB 751 · C, 184 S. · Leinen · 36,90 €  
978-3-7873-4046-0

THOMAS HOBBS  
Über Freiheit und Notwendigkeit  
Die Auseinandersetzung mit Bischof Bramhall  
Übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Alfred J. Noll  
• PhB 764  
• Ca. 496 S.  
• Leinen **ca. 68,00 €**  
978-3-7873-4339-3  
**April**



- Wichtiges Werk des Neukantianismus
- Einflussreicher Philosoph der Jahrhundertwende 19./20. Jhdt.
- »Integrated History and Philosophy of Science«



► **In Vorbereitung:**

- Bd. 2.1: Die sinnlichen und logischen Grundlagen der Erkenntnis
- Bd. 2.2: Zur Wissenschaftstheorie und Metaphysik

ALOIS RIEHL

Der philosophische Kritizismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft  
Band 1: Geschichte und Methode des

philosophischen Kritizismus

Herausgegeben von Rudolf Meer

- PhB 766
- Ca. 560 S.
- Gebunden **ca. 84,00 €**

978-3-7873-4352-2

Juni



ALOIS RIEHL

# Der philosophische Kritizismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft

Band 1: Geschichte und Methode des philosophischen Kritizismus

Mit der Neuedition von Alois Riehls dreibändigem Werk »Der Philosophische Kritizismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft« wird ein seit fast 100 Jahren vergriffener, philosophiegeschichtlich bedeutender Text wieder zugänglich gemacht. Im ersten Band (1876) rekonstruiert Riehl die Geschichte des Kritizismus und stellt seinen eigenen kritischen Realismus in die Reihe von Denkern wie Locke, Hume und Kant, aber auch Wolff, Lambert und Tetens.

Um die Jahrhundertwende gehörte Riehl zu den bestvernetzten deutschsprachigen Forscherinnen und Forschern – sein Einfluss reichte aber auch darüber hinaus, u. a. bis nach England, den USA, Russland und Japan. Er war Herausgeber der einflussreichen »Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Philosophie«, richtete mit Hilfe Wilhelm Wundts in Halle eines der ersten psychologischen Laboratorien Deutschlands ein und hat maßgeblich dazu beigetragen, den Begriff »Wissenschaftsphilosophie« in seiner bis heute gebräuchlichen Verwendung zu etablieren.

In Band I entwirft Riehl eine Geschichte des Kritizismus und positioniert seinen eigenen philosophischen Ansatz darin. Wichtigster Bezugspunkt ist Kants »Kritik der reinen Vernunft«, deren empiristische Quellen und systematische Lehrstücke er rekonstruiert. Der erste Band ist also als ein Buch über Kant und seine Vorgeschichte zu lesen und gleichzeitig als systematische Auseinandersetzung mit kritischer Philosophie. Dadurch nimmt das Buch in der Geschichte der Philosophie und Wissenschaften eine einzigartige Stellung ein und stellt immer noch einen höchst aktuellen Versuch einer »Integrated History and Philosophy of Science« dar.

ALOIS RIEHL (1844–1924) lehrte als Professor für Philosophie zunächst in Graz, Kiel und Halle, bevor er 1905 als Nachfolger Dilthey an die Universität Berlin berufen wurde. Riehl zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Neukantianismus. Mit dem »Philosophischen Kritizismus« hat er maßgeblich zu zentralen wissenschaftstheoretischen Fragestellungen und mit Bezug auf Kant zu einer Weiterentwicklung und Adaption des Kritizismus an die positiven Wissenschaften beigetragen.

RUDOLF MEER arbeitet am Zentrum für Wissenschaftsgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.

RUDOLF EUCKEN

# Philosophische Terminologie

Im Umriss dargestellt

- Nobelpreis für Literatur 1908
- Gründungsdokument der Begriffsgeschichte
- Vollständig überprüfte und kommentierte Neuausgabe

Die »Philosophische Terminologie« (1876) des späteren Nobelpreisträgers Rudolf Eucken gilt bis heute zu Recht als Gründungsdokument der Begriffsgeschichte, insbesondere der philosophischen. Und doch wurde der Text seit seinem ersten Erscheinen nie neu aufgelegt, sondern erschien nur als Reprint. Die Gründe dafür sind vielfältig und, was die Genese der Begriffsgeschichte als Forschungsprogramm und Methode betrifft, höchst aufschlussreich.

Eucken unternimmt hier als Erster eine Gesamtdarstellung der Entwicklung der philosophischen Fachterminologie von der Antike bis in seine Zeit. Ein besonderes Kapitel ist der deutschen Terminologie gewidmet.

Für die vorliegende Ausgabe wurden sämtliche terminologischen Herleitungen von auf die jeweilige Epoche bzw. Sprache spezialisierten Fachgelehrten kritisch durchgesehen und kommentiert. Die Ausgabe ist mit einer Einleitung und Begriffs- und Personenregistern versehen. Zusätzlich wird die Transkription eines in Jena archivierten Korrektorexemplars von Euckens Hand mit zahlreichen Ergänzungen zur Erstausgabe präsentiert. Mit der Neuausgabe wird Euckens für die philosophische Theorie wie philologisch-historiographische Praxis der Begriffsgeschichte bahnbrechendes, in Anspruch und Duktus weit ausgreifendes Werk für die heutige begriffsgeschichtliche Arbeit neu erschlossen.

RUDOLF EUCKEN (1846–1926) lehrte fast während seines gesamten akademischen Lebens als Professor für Philosophie an der Universität Jena. Er war einer der wichtigsten deutschen Vertreter der Lebensphilosophie. Werke wie »Grundlinien einer neuen Lebensanschauung« (1907) und »Der Sinn und Wert des Lebens« (1909) fanden ein breites Publikum. 1908 erhielt er wegen »der durchdringenden Gedankenkraft und des Weitblicks, der Wärme und Kraft der Darstellung« den Nobelpreis für Literatur.

GISELA SCHLÜTER ist Professorin für Romanistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied im Beirat des »Archivs für Begriffsgeschichte«.



RUDOLF EUCKEN  
Philosophische Terminologie  
Im Umriss dargestellt  
Unter Mitarbeit von *Hanns-Christoph Brennecke, Carsten Dutt, Michael Erler*  
und *Katharina Zepezauer-Wachauer*  
herausgegeben von *Gisela Schlüter*

• PhB 765  
• Ca. 460 S.  
• Gebunden **ca. 78,00 €**  
978-3-7873-4273-0  
**Juni**



- Zum 100. Erscheinungsjahr der »Philosophie der symbolischen Formen« 2023
- 3 Bände im Set für 49,00 €
- Seitengleich mit der Werkausgabe

ERNST CASSIRER

# Philosophie der symbolischen Formen

Bände 1–3 (Set)



► **Ebenfalls lieferbar:**

ERNST CASSIRER

Schriften zur Philosophie der symbolischen Formen

Auf der Grundlage der Ernst Cassirer Werke (ECW) herausgegeben von Marion Lauschke  
PhB 604 · 239 S. · Kartoniert · 22,90 €  
978-3-7873-1924-4

ERNST CASSIRER

Philosophie der symbolischen Formen

Bände 1–3 (Set)

Herausgegeben von Birgit Recki

• PhB 607–609

• Ca. 1.300 S.

• Kartoniert **49,00 €**

978-3-7873-4355-3

Januar

Die dreibändige »Philosophie der symbolischen Formen«, deren erster Band 1923 erschien, ist das herausragende Werk, in dem Cassirer die Transformation der traditionellen Transzendentalphilosophie zur Kulturphilosophie vollzieht. An die Stelle des rein rationalen Erkennens, dem in der Philosophie der Neuzeit immer ein Primat zukam, tritt die Pluralität von symbolischen Formen, in denen sich jeweils eine spezifische Spontaneität des menschlichen Geistes bekundet.

Die »Philosophie der symbolischen Formen« gilt als eine der wichtigsten Fortschreibungen bzw. Transformationen der kritischen Philosophie Immanuel Kants. Zugleich kann Ernst Cassirer, der die philosophischen Grundlagen zum Verständnis kultureller Phänomene als Produkte und Medien der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt gelegt hat, als der Vordenker verschiedener aktueller »turns« gelten, die in immer kürzerer Folge von den Kulturwissenschaften ausgerufen werden. Während hier jedoch ein Paradigma mit dem anderen konkurriert, lassen sie sich vor dem Hintergrund der Theorie symbolischer Formung Ernst Cassirers als Akzentuierungen grundlegender Bedingungen menschlicher Kreativität begreifen, die in ihrem Zusammenwirken verstanden werden müssen.

Die dreibändige Ausgabe enthält seitengleich den Text aus der Werkausgabe Ernst Cassirers (ECW), Bde. 11–13.

ERNST CASSIRER (1874–1945) promovierte 1899 bei dem Marburger Neukantianer Hermann Cohen und war von 1919 bis 1933 Professor für Philosophie in Hamburg. Angeregt durch seine Forschungsprojekte an der »Bibliothek Warburg« verfasste er von 1923 bis 1929 die drei Bände seines Hauptwerks »Philosophie der symbolischen Formen«, in dem er die Grundlagen einer modernen Kulturwissenschaft entwickelt. 1929/30 war er Rektor der Universität Hamburg. 1933 emigrierte er über England zunächst nach Schweden, später in die USA. Dort erschien 1944 »An Essay on Man« und posthum »The Myth of the State«, seine große Auseinandersetzung mit der Idee des Staates und den Ursprüngen des Totalitarismus.



PIRMIN STEKELER

# Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein dialogischer Kommentar

Kaum ein Text der Philosophiegeschichte hat eine Übersetzung in heutige Ausdrucksformen so nötig wie Hegels »Rechtsphilosophie«. Der Band bietet nicht nur den vollständigen Hegel'schen Text, sondern auch eine gut lesbare, absatzweise Kommentierung durch Pirmin Stekeler.

Von Geist und Denken von Hegels »Rechtsphilosophie« sind wir durch eine bloß scheinbar gemeinsame Sprache getrennt wie sprichwörtlich England und die Vereinigten Staaten. Die Folge ist, dass Hegels Grundlegung aller Staats- und Sozialwissenschaften den einen zu konservativ, den anderen zu liberal ist, den einen als restaurativ, den anderen als sozialrevolutionär erscheint. Stekeler zeigt dagegen, dass es Hegel in erster Linie um eine radikale Säkularisierung jedes Grund- und Verfassungsrechts samt zugehöriger Ethik und Moral geht. Wir können uns weder mit einem Gesetz beruhigen, das mythisch, d. h. rein verbal, auf einen Gott zurückgeführt wird, noch mit einem »Naturrecht« oder einer »Vernunftmoral«. Die Aufgabe ist vielmehr, alle normativen Rechte und Pflichten als Antworten auf Probleme freier Kooperation und damit als notwendige Bedingungen freien Personseins explizit zu machen. Hegels freiheitspraktische Begründung des Staates im Sinn des Gesamts aller öffentlichen Angelegenheiten der res publica beginnt daher unter dem Titel eines abstrakten Rechts mit ganz allgemeinen handlungstheoretischen Selbstverständlichkeiten. Es folgt eine radikale Kritik an der bloß subjektiven Moral Kants und eine Explikation der grundlegenden Praxisformen der Familie und der bürgerlichen Gesellschaft mit ihrem vertragsgestützten Austausch von Leistungen.

PIRMIN STEKELER lehrte bis 2022 Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig. Stekeler zählt zu den wichtigsten Hegelkennern der Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit fanden seine Dialogischen Kommentare der »Phänomenologie des Geistes« (PhB 660 a/b), der »Grundlinien der Philosophie des Rechts« (PhB 740) und der »Wissenschaft der Logik« (PhB 690–692). Gegen Ansichten der Analytischen Philosophie hält Stekeler die Texte von Hegel, Nietzsche und Heidegger für bedeutsame Beiträge zu einer philosophischen Logik der Sprache, des Denkens und sozialen Handelns.

- Neu im Paperback
- Hegels Rechtsphilosophie in Gänze enthalten
- Grundlegende Interpretation der Hegel'schen Sozialphilosophie



PIRMIN STEKELER  
Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein dialogischer Kommentar

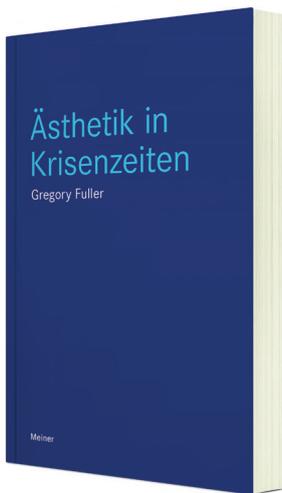
- PhB 740
- 1.134 S.
- Kartoniert **68,00 €**
- 978-3-7873-4331-7
- Lieferbar



- Umfassender Neuentwurf der Ästhetik
- Ästhetik in der Klimakrise
- Vom Autor von »Das Ende«

GREGORY FULLER

# Ästhetik in Krisenzeiten



Mit »Ästhetik in Krisenzeiten« legt Gregory Fuller eine der im deutschen Sprachraum grundlegendsten Bestandsaufnahmen der Gegenwartsästhetik vor. Die beiden Leitfragen lauten: Was kann die Ästhetik heute, in Zeiten der umfassenden ökologischen Krise, leisten? Welchen zukünftigen Weg könnte eine zeitgemäße Ästhetik beschreiten?

Der Autor nimmt Abschied von veralteten ästhetischen Begriffen wie Schein, Mimesis, dem Werkbegriff und von Wahrheitstheorien aller Art sowie von der durch Hume und Kant begründeten Urteilsästhetik. In gut kantischer Manier unterzieht Fuller alles einer Prüfung, auch etwa die empirische Ästhetik und den Schönheitsbegriff. Ins Zentrum seiner Theorie rückt er stattdessen die subjektive ästhetische Erfahrung, d. h. die Rezeptionsästhetik. In drei materialreichen Kapiteln fragt er anschließend nach den heutigen Bedingungen von ästhetischer Alltags-, Natur- und Kunsterfahrung.

Um zu einer Neuausrichtung der gegenwärtigen und zukünftigen Ästhetik zu gelangen, bezieht Fuller auch außerästhetische Theorien wie etwa die Choice Theory, die Material Culture Studies und Emotionstheorien in seine Überlegungen mit ein. Es gilt, der Subjektivität ästhetischer Erfahrungen jeden Freiraum zuzugestehen und den Blick zu schärfen für das heute drängendste ästhetische Problem: die Gewinnung eines neuen Naturverhältnisses im Angesicht der ökologischen Weltvernichtung. Darüber hinaus ist es Fuller ein Anliegen, das ästhetische Spektrum geografisch-kulturell für die im Entstehen begriffene, in seinem Buch mehrfach diskutierte und angewandte Globalästhetik zu öffnen.

GREGORY FULLER, geboren in Evanston, Illinois, studierte Philosophie, Kunstwissenschaft und amerikanische Literatur in Tübingen und Marburg; Promotion 1975. Er hat sich viele Jahrzehnte lang mit Ästhetik beschäftigt und legt mit diesem Buch das Ergebnis seiner Überlegungen vor. Beim Felix Meiner Verlag erschien von ihm 2017 in der zweiten, erweiterten Auflage der Essay »Das Ende. Von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe« (Blaue Reihe).

► Ebenfalls lieferbar:

GREGORY FULLER

Das Ende. Von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe 2., überarbeitete und erweiterte Auflage  
Blaue Reihe · 118 S. · Kartoniert · 16,90 €  
978-3-7873-3188-8

GREGORY FULLER

Ästhetik in Krisenzeiten

- Blaue Reihe
- Ca. 320 S.
- Kartoniert **ca. 29,90 €**

978-3-7873-4272-3

Mai



EMIL ANGEHRN

# Die Zeit des Anderen

Geteilte Erinnerung, gestohlene Zukunft,  
geschenkte Zeit

- Ein Essay über Zeit und Zeiterfahrung
- Philosophische Betrachtung über Zeit und Alterität
- Aktuelle Reflexion zur Empfindung der Zukunftslosigkeit

Die Zeit gehört einem nicht nur selbst, sondern ihre Qualität und Gestalt hängen auch von der Umgebung und vom Handeln anderer ab. »Ihr habt uns unsere Zukunft gestohlen« lautet etwa der Protest der Klimajugend. Inwiefern die Zeit nur unzulänglich begriffen wird, wenn nicht auch die Zeit des Anderen miteinbezogen wird, untersucht Emil Angehrn in seinem luziden Essay.

Angehrn geht es in seinem Buch darum, das Rätsel und den Sinn der eigentümlichen, nicht selbstverständlichen Figur der Zeit des Anderen aufzuhellen. Dafür sucht er drei unterschiedliche Verhältnisbestimmungen sowohl für sich wie in ihrer wechselseitigen Verflechtung aufzuklären: zum einen das Verhältnis zwischen der Zeit des Selbst und der Zeit des Anderen, zum anderen die Polarität zwischen positiven und negativen Formen und Wertungen des Zeiterlebens und schließlich die interne Differenzierung der Zeit nach den Dimensionen des Vergangenen, des Gegenwärtigen und des Zukünftigen. Die Überlagerung dieser drei Raster resultiert in einem komplexen Geflecht, in dem die Zeitlichkeit der Existenz unter vielfältigen Aspekten hervortritt. Absicht und Herausforderung seiner Untersuchung ist eine Verständigung über das Wesen und die existentielle Bedeutung der Zeit im menschlichen Leben.

Wenn von »gestohlener Zukunft«, »geschenkter Zeit« oder »Verstrickung in eine Familienvergangenheit« die Rede ist, wird deutlich, dass sich die Polarität zwischen der eigenen Zeit und der Zeit des Anderen und die affektive Ambivalenz im Erleben der – aufbauenden und zerstörenden, rettenden und bedrohenden – Zeit in vielfältiger Weise überlagern.

EMIL ANGEHRN ist emeritierter Professor für Philosophie an der Universität Basel. Nach Studien in Leuven (Belgien) und Heidelberg lehrte und forschte er an der Freien Universität Berlin und an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seine Forschungsschwerpunkte liegen historisch in der Antiken Philosophie, dem 19. und 20. Jahrhundert und in der Phänomenologie, systematisch in der Metaphysik, Politik, Geschichtsphilosophie und Hermeneutik.



EMIL ANGEHRN  
Die Zeit des Anderen  
Geteilte Erinnerung, gestohlene Zukunft,  
geschenkte Zeit  
• Blaue Reihe  
• Ca. 140 S.  
• Kartoniert **ca. 19,90 €**  
978-3-7873-4362-1  
**April**



- Neuer Blick auf Hegels Philosophie im Ganzen
- Zum Verhältnis von Logik und Realphilosophie
- Gute Ergänzung zu W. Jaeschkes »Hegels Philosophie«



ANDREAS ARNDT

# Die Sache der Logik

Begriff und Realität bei Hegel

Der junge Karl Marx hatte 1843 kritisiert, Hegel interessiere sich nur für die Sache der Logik, jedoch nicht für die Logik der Sache. Was aber ist eigentlich die Sache der »Wissenschaft der Logik«? Und wie verhält sie sich zur Logik der Sache in der Realität der Natur und des Geistes?

Die in dem Band versammelten Beiträge machen deutlich, dass Hegel die Logik der Sache keineswegs, wie Marx meinte, der Sache der Logik aufgeopfert hat. Vielmehr hat er in der »Wissenschaft der Logik« selbst begründet, weshalb die logischen Bestimmungen in der Realität nur gebrochen erscheinen und diese Realität daher auch nicht aus der Logik ableitbar ist. Das Verhältnis von Logik einerseits und Realphilosophie andererseits, von Begriff und Realität ist daher durch eine konstitutive Differenz geprägt. Die Beiträge beleuchten diese Differenz sowohl aus der Perspektive der Logik als auch aus der der Realphilosophie. Sie zeigen, wie diese Differenz in die Logik eingeschrieben ist und welche spezifischen Vermittlungsformen sich daraus im Blick auf die Naturphilosophie, die Theorien des subjektiven und objektiven Geistes und das Verhältnis des objektiven Geistes zum absoluten Geist ergeben.

ANDREAS ARNDT ist emeritierter Lehrstuhlinhaber für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Projektleiter des Akademievorhabens »Friedrich Schleiermacher in Berlin 1808–1834« an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und ständiger Gastprofessor für Philosophie an der Georgischen Technischen Universität in Tbilissi. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Monographien und Aufsätze u. a. zu Schleiermacher, Hegel und Marx. Bei Meiner erschien zuletzt 2021: »Schleiermachers Philosophie« (Blaue Reihe).

ANDREAS ARNDT  
Die Sache der Logik  
Begriff und Realität bei Hegel  
• Blaue Reihe  
• Ca. 276 S.  
• Kartoniert **ca. 26,90 €**  
978-3-7873-4265-5  
**Juni**



► **Ebenfalls lieferbar:**  
WALTER JAESCHKE  
Hegels Philosophie  
Blaue Reihe · 431 S. · Kartoniert · 25,00 €  
978-3-7873-3704-0



G. W. F. HEGEL

# Vorlesungen über die Philosophie der Kunst IV

Anhang. Editorischer Bericht und Anmerkungen

Mit dem im vierten Teilband vorgelegten »Anhang« (GW 28,4) ist die historisch-kritische Edition der Nachschriften zu Hegels Berliner Vorlesungen über die Philosophie der Kunst abgeschlossen. Er enthält zunächst den »Editorischen Bericht« mit einer Darstellung der Entwicklungsgeschichte von Hegels Kunstphilosophie, einer Quellenbeschreibung sowie einer Charakteristik der früheren Nachschriftditionen. Die »Anmerkungen« weisen die in den Vorlesungsnachschriften (GW 28,1–3) hergestellten sachlichen Bezüge aus. Es folgen zwei Verzeichnisse: Ein »Literaturverzeichnis« führt die im »Editorischen Bericht« und in den »Anmerkungen« herangezogene Literatur an. In einem zweiteiligen »Personenverzeichnis« sind zum einen die in den vier Teilbänden erwähnten historischen Personen, zum anderen die dort genannten Personen und Gestalten in Kunstwerken, Religion und Mythologie aufgelistet.



GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL  
Vorlesungen über die Philosophie der Kunst IV

Anhang. Editorischer Bericht und Anmerkungen

Herausgegeben von *Bernadette Collenberg-Plotnikov*

• Gesammelte Werke (GW) 28,4

• 534 S.

• Leinen **478,00 €**

978-3-7873-2966-3

Lieferbar



G. W. F. HEGEL

# Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie III

Nachschriften zu dem Kolleg des Wintersemesters 1825/26

Im Zusammenhang von Hegels Vorlesungstätigkeit kommt den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie eine besondere Bedeutung zu: Nächst den Vorlesungen über Logik und Metaphysik hat sich Hegel keinem anderen Thema so oft und so ausführlich gewidmet und mit ihnen hat er die Disziplin der Philosophiegeschichte im Gefüge der philosophischen Wissenschaften erst eigentlich begründet.

Der Band 30,3 dokumentiert das Kolleg des Wintersemesters 1825/26, das gegenüber den anderen Jahrgängen, für die noch Nachschriften vorhanden sind, besonders reich durch sechs Nachschriften unterschiedlicher Qualität bezeugt ist. Als Leitnachschrift dient die Ausarbeitung von Karl Gustav Julius von Griesheim (1798–1854), die sich wegen ihres Umfangs und ihrer Ausführlichkeit empfiehlt. Die Varianten stammen aus den Nachschriften von Heinrich Wilhelm Dove (1803–1879), Johann Conrad Carl Löwe (1807–1891), Moritz Eduard Pinder (1807–1871), Friedrich Stieve (1804–1879) und aus einer namentlich nicht mehr gekennzeichneten, dem Juristen und Parlamentarier Antoni Zygmunt Helcel (1808–1870) gewidmeten Nachschrift.



GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL  
Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie III

Nachschriften zu dem Kolleg des Wintersemesters 1825/26

Herausgegeben von *Klaus Grotzsch*

• Gesammelte Werke (GW) 30,3

• 568 S.

• Leinen **478,00 €**

978-3-7873-2968-7

Lieferbar





Acta Cusana  
Quellen zur Lebensgeschichte des  
Nikolaus von Kues  
Band III, Lieferung 2: 1460 Januar –  
Dezember

Herausgegeben von *Johannes Helmrath* und  
*Thomas Woelki*

• Ca. 372 S.  
• Interimbroschur **ca. 298,00 €**  
978-3-7873-4321-8

Februar



THOMAS WOELKI |  
JOHANNES HELMRATH (Hg.)  
Landesherrschaft und Kirchenreform im  
15. Jahrhundert  
Studien zum zweiten Band der  
Acta Cusana

• Beihefte zu den Acta Cusana 1  
• Ca. 528 S.  
• Gebunden **ca. 148,00 €**  
978-3-7873-4323-2

Februar



Acta Cusana

## Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

Band III, Lieferung 2: 1460 Januar – Dezember

Bruneck 1460. Das Leben des Nikolaus von Kues (und mithin die Acta Cusana) erleben nun ihren dramatischen Höhepunkt. Zum Osterfest wurde der Kardinal in seiner Stadt Bruneck überfallen, ausgeraubt, für einige Tage gefangen gehalten und zu demütigenden Verträgen gezwungen. Täter war der mächtige Herzog Sigismund von Österreich, der als Graf von Tirol die Landeshoheit über das Bistum Brixen beanspruchte. Der Papst reagierte auf diesen Angriff auf einen Kardinal mit Bann und Interdikt. Der regionale Konflikt zwischen dem Bischof und seinem weltlichen Nachbarn wurde nun vollends zu einer europäischen Affäre, ausgetragen in juristischen Prozessschriften, aus denen monströse publizistische Streitschriften erwuchsen. Sie liefern Einblicke in grundsätzliche und noch bis in die Reformationszeit nachhallende Debatten um das Wesen spätmittelalterlicher Landesherrschaften, das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Gewalt, die Rechtmäßigkeit und Wirkung von Kirchenstrafen sowie die Rolle von Papst und Konzil in der Kirchenverfassung. Humanistische Invektivpolemik verdrängte kanonistische Dialektik und wies voraus auf die politische Kultur der frühen Neuzeit.

THOMAS WOELKI | JOHANNES HELMRATH (Hg.)

## Landesherrschaft und Kirchenreform im 15. Jahrhundert

Studien zum zweiten Band der Acta Cusana

Die »Acta Cusana« gehören zu den profiliertesten Editionswerken zur spätmittelalterlichen Geschichte. Der kürzlich abgeschlossene zweite Band dokumentiert die Lebensgeschichte des großen Philosophen und Kirchenpolitikers Nikolaus von Kues in den Jahren 1452 bis 1458, in denen er als residierender Bischof der Diözese Brixen wirkte.

Die in diesem Band versammelten 16 Beiträge bieten ausgehend von dem in Band II vorliegenden breiten Quellenmaterial modellhafte Einzelstudien zu verschiedenen Aspekten der Brixner wie der spätmittelalterlichen Lebenswelt überhaupt, ihrer Überlieferung und kommunikativen Praxis. In ihnen werden exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen spätmittelalterlicher Reforminitiativen ebenso aufgewiesen wie Herausforderungen und Techniken der Herrschaftsorganisation geistlicher Territorien sowie die politische Kultur und die Bildungsstandards der Zeit.

Mit diesem Band werden die »Beihefte zu den Acta Cusana« eröffnet, die monographischen Studien und Sammelbänden zu den vielfältigen durch die Acta Cusana erschlossenen Kontexten Platz bieten werden.

STEFANIE BUCHENAU

# Menschenwürde

Kant und die Aufklärung

- Beitrag zu aktueller Debatte
- Neuer Zugang zu Kants Anthropologie
- Relevant für gesellschaftlichen Diskurs zum Thema »Menschenwürde«

Stefanie Buchenau befasst sich in diesem Buch mit den historischen Wurzeln des Begriffs Menschenwürde. Indem sie diesen erstmals als einen Leitbegriff Kants und der Aufklärung deutet, werden die Voraussetzungen geschaffen, um die Sprache der Aufklärung überhaupt wieder zu verstehen und zu diskutieren. In diesem Sinne trägt ihre Untersuchung auch zur Klärung aktueller gesellschaftlicher Fragen und Debatten bei.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass Kant unser heutiges Verständnis von Menschenwürde nachhaltig geprägt hat. Nur ist dieser Begriff bisher ausschließlich in seiner praktischen Dimension erfasst worden, und man hat vor allem Kants Widerstand gegen die Anthropologie der Aufklärung hervorgehoben. In diesem Buch werden die gängigen Perspektiven nun umgekehrt. Der leitende Gedanke ist, dass Kants Begriff von Menschenwürde durchaus eine anthropologische Dimension im weiteren Sinne besitzt, insofern er sich auf eine Bestimmung, eine Perfektibilität und einen Titel aller Menschen und vernünftigen Weltbürger bezieht. Seinen anthropologischen Begriff von Würde entwickelt Kant in einer intensiven Debatte mit seinen aufklärerischen Zeitgenossen Mendelssohn, Herder, Garve, Schiller, Blumenbach und Forster. Er liegt sowohl seiner praktischen als auch seiner kritischen Philosophie allgemein zugrunde, die Kant in einer berühmten Reflexion als eine »transzendente Anthropologie« bezeichnet. Der hier versuchte anthropologische Zugriff auf Kant erfordert zwar eine radikale Umdeutung, eröffnet aber auch ganz neue Einsichten. Er erlaubt es, Kants Thesen in ihrer Genese und in ihrem Kontext zu lesen und sie philosophisch einzuordnen.

STEFANIE BUCHENAU ist Professorin für deutsche und europäische Ideengeschichte an der Universität Paris 8 Vincennes Saint-Denis. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Philosophie und Ideengeschichte der deutschen Aufklärung, insbesondere in der Ästhetik und philosophischen Anthropologie. Zurzeit arbeitet Stefanie Buchenau zusammen mit Corey Dyck an der Neuausgabe von Kants *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht* für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Für das vorliegende Buchprojekt erhielt sie ein Humboldtstipendium für erfahrene Wissenschaftler:innen.



STEFANIE BUCHENAU  
Menschenwürde  
Kant und die Aufklärung  
• Ca. 364 S.  
• Kartoniert **ca. 49,00 €**  
978-3-7873-4342-3  
**April**





MICHAEL FREY  
Materialität und Sozialität des  
selbstbewussten Subjekts

- Ca. 304 S.
- Kartoniert **ca. 49,00 €**

978-3-7873-4358-4

Mai



MICHAEL FREY

## Materialität und Sozialität des selbstbewussten Subjekts

Menschliches Leben ist grundlegend dadurch charakterisiert, dass dem Menschen bewusst ist, dass er sich in unterschiedlicher Gestalt verwirklicht. Dieses Bewusstsein ist tief im Bewusstsein seiner selbst, in seinem Selbstbewusstsein also, verankert. In diesem Buch wird gezeigt, dass ein Subjekt nur dadurch ein adäquates Bewusstsein seiner selbst haben kann, dass es sich in Differenz zu anderen gleichermaßen selbstbewussten Subjekten begreift. Mir als einzelner Menschen, als Individuum, ist bewusst, dass ich so bin, mein Mitmensch hingegen anders und wir beide trotzdem gleich – nämlich Mensch. Das Bewusstsein, das ein einzelner Mensch von sich selbst als partikularem Individuum hat, enthält also notwendig das Verhältnis zu anderen Menschen, die auf eine andere Art und Weise leben als er selbst. In diesem Bewusstsein verwirklicht sich der Anspruch des selbstbewussten Subjekts, letzte Quelle dessen zu sein, was es tut. Es weiß, dass es selbst bestimmen kann, was zu tun und wie zu leben für es allgemein richtig ist. Es weiß, dass es frei ist.

Um dies zu verstehen, muss das selbstbewusste Subjekt, das als solches die Idee der Freiheit verwirklicht, jedoch als Widerspruch begriffen werden. Es verkörpert die Identität von Identität und Nicht-Identität.



JOHANN GUDMUNDSSON  
Moralisches Urteil und praktische Güte

- Paradeigmata 45
- Ca. 224 S.
- Gebunden **ca. 68,00 €**

978-3-7873-4360-7

April



JOHANN GUDMUNDSSON

## Moralisches Urteil und praktische Güte

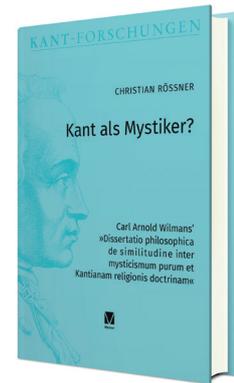
Der metaethische Diskurs tendiert dazu, das moralische Urteil entweder kognitivistisch als theoretisches Urteil oder non-kognitivistisch als Ausdruck motivationaler Einstellungen aufzufassen. Gudmundssons Studie widerspricht dieser Zweiteilung, indem sie für eine Dreiteilung in theoretischen Kognitivismus, Non-Kognitivismus und praktischen Kognitivismus plädiert. Auf der Grundlage einer umfassenden Landkarte des metaethischen Diskurses arbeitet der Autor die Grundstrukturen dieser drei Theoriegattungen heraus und argumentiert für ein praktisch-kognitivistisches Verständnis des moralischen Urteils, welches die Einheit der Güte unseres Handelns und der Wahrheit moralischer Urteile begründet.

CHRISTIAN RÖSSNER

## Kant als Mystiker?

Carl Arnold Wilmans' »Dissertatio philosophica de similitudine inter mysticismum purum et Kantianam religionis doctrinam«

Carl Arnold Wilmans wurde 1797 in Halle an der Saale mit einer These zum Magister und Doktor der Philosophie promoviert, wie sie kühner kaum hätte sein können: Er behauptete nämlich eine latente Ähnlichkeit zwischen der aufgeklärten, jeder unkritischen Schwärmerei abholden Religionsphilosophie Kants und einer separatistischen Sonderform von reinem Mystizismus, wie er sie im Umfeld der Quäkerbewegung persönlich kennengelernt hatte. Und als wäre diese Annäherung der reinen Mystik an den reinen Vernunftglauben nicht schon gewagt genug, schickte er seine Schrift sogar nach Königsberg, und zwar an Kant persönlich. Dieser zitierte im »Streit der Fakultäten« (1798) ausführlich aus dem Sendschreiben, das ihn von Wilmans erreicht hatte, und übergab dessen »gewagte Behauptungen« seinem Schüler Jachmann zur Prüfung. Wilmans' These wird auch heute noch kontrovers diskutiert, sein Text hingegen ist nie nachgedruckt, nie übersetzt und kaum je eingehend erläutert worden. Die Studie dokumentiert Wilmans' auf Latein verfasste Dissertation zweisprachig mit einem Kommentar und arbeitet ihre systematische Relevanz für eine adäquate Verhältnisbestimmung von Moral und Religion heraus.



CHRISTIAN RÖSSNER

Kant als Mystiker?

Carl Arnold Wilmans' »Dissertatio philosophica de similitudine inter mysticismum purum et Kantianam religionis doctrinam«

- Kant-Forschungen 28
- 280 S.
- Gebunden **94,00 €**

978-3-7873-4266-2

Lieferbar



BRUNO HAAS

## Symptomatologie der reflektierenden Urteilskraft

Dieses Buch bietet eine vollständige Neuinterpretation von Kants *Kritik der Urteilskraft*, in der nicht nur die thematisch-systematische Einheit dieses Buches streng rekonstruiert und im Rahmen der Transzendentalphilosophie neu verortet, sondern zugleich ihre Anschlussfähigkeit an aktuelle Fragen der Forschung demonstriert wird. Die *Kritik der Urteilskraft* ist, so die These des Autors, nicht so sehr der Lösungsversuch einer Reihe von Aporien, sondern vielmehr eine Darstellung der Symptome, die von diesen Aporien erzeugt werden, sofern man diese als immer schon gelöst auffasst. Die *KdU* erscheint somit als Grundbuch einer Psychologie und Anthropologie jenseits der bisher bei Kant vermuteten »transzendentalen Psychologie«, die durch diesen neuen Ansatz abgelöst wird. Dies ermöglicht eine grundsätzlich neue Interpretation der vier Momente des Schönen und führt unter anderem zur Formulierung einer bisher unzureichend bekannten, bei Kant bereits elaborierten Bildtheorie.



BRUNO HAAS

Symptomatologie der reflektierenden Urteilskraft

- Kant-Forschungen 29
- Ca. 748 S.
- Gebunden **ca. 128,00 €**

978-3-7873-3996-9

Mai



# METHODEN IM PHILOSOPHIE- UND ETHIKUNTERRICHT



Herausgegeben von Jörg Peters und Anita Rösch  
36 Karten · 4,90 € · Mindestbestellmenge: 10 Stk.  
978-3-7873-4344-7



## DAS ARGUMENTATIONSSPIEL

»Was ist der Mensch?« – Auf diese Kernfrage der Philosophischen Anthropologie gibt es viele Antworten berühmter Vertreter der Philosophie, und einige der bekanntesten Aussagen sind in diesem Argumentationsspiel verzamelt. Das Spiel bietet Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II die Möglichkeit, sich mittels eigener Argumente für oder wider die prominenten Aussagen spielerisch mit diesen Standpunkten zu befassen und so einen anderen Zugang zum Themenkomplex der Philosophischen Anthropologie zu erlangen. Das Argumentationskartenspiel ist eine Auskopplung aus »Philosophieren mit Spielen«, dem 6. Band der Reihe »Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht«. Mehr Infos unter:

[www.philosophie-didaktik.de](http://www.philosophie-didaktik.de)

### Verleger

Manfred Meiner

### Geschäftsführung

Jakob Meiner

[jakob.meiner@meiner.de](mailto:jakob.meiner@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-32

Johann Meiner

[johann.meiner@meiner.de](mailto:johann.meiner@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-21

### Vertrieb · Abonnements

Jenny Deitlaff

Daniela Garbers

[vertrieb@meiner.de](mailto:vertrieb@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-0

### Lektorat

Marcel Simon-Gadhof

[simon@meiner.de](mailto:simon@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-31

### Lektorat · Lizenzen · Rechte

Ulla Hansen

[hansen@meiner.de](mailto:hansen@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-34

### Herstellung

Jens-Sören Mann

[mann@meiner.de](mailto:mann@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-11

### Elektronische Publikationen

Julia Ahlborn

[ahlborn@meiner.de](mailto:ahlborn@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-24

### Buchhaltung

Petra Herold

[buchhaltung@meiner.de](mailto:buchhaltung@meiner.de)

+49 (40) 29 87 56-43

### Felix Meiner Verlag GmbH

Richardstraße 47

D-22081 Hamburg

Telefon +49 (40) 29 87 56-0

Telefax +49 (40) 29 87 56-20

eMail [info@meiner.de](mailto:info@meiner.de)

### Vertretung Buchhandel

Jessica Reitz

c/o buchArt

Cotheniusstraße 4

D-10407 Berlin

Telefon +49 (30) 44 73 21 80

eMail [reitz@buchart.org](mailto:reitz@buchart.org)

Publikationen des Verlages sind in der Regel zusätzlich als eBook erhältlich. Informationen zum Bezug für Privatpersonen und Bibliotheken finden Sie unter: [meiner.de/ebooks](http://meiner.de/ebooks).

Buchhandlungen unterstützen wir gern mit Neuerscheinungsprospekten, diversen Plakatmotiven in unterschiedlichen Größen, einem passgenau für Ihr Regal hergestellten Schild »Philosophische Bibliothek Meiner«, Baumwolltaschen, Lesezeichen, Notizblöcken und Sonderprospekten.

Verkehrsnummer 14185 (BAG)  
Der Verlag liefert selbst aus. Die Preise sind in Euro angegeben und gelten für Lieferungen ins In- und Ausland. Hinweise auf Fehler in Datenbanken sind stets willkommen (bitte an [werbung@meiner.de](mailto:werbung@meiner.de)). Als zuverlässige Datenquelle empfehlen wir [meiner.de](http://meiner.de).

Abonnieren Sie unseren Newsletter:  
[meiner.de/newsletter](http://meiner.de/newsletter)

Informationen zum Datenschutz:  
[meiner.de/datenschutz](http://meiner.de/datenschutz)

Stand 30. November 2022  
Änderungen vorbehalten.

**meiner.de**